

Einstimmiger Beschluss anlässlich der Gesamtmitgliederversammlung des Kreisverbandes Teltow-Fläming am 30. November 2013

Schaffung einer Willkommenskultur für Flüchtlinge in Teltow-Fläming

Nach Artikel 16a des Grundgesetzes (GG) der Bundesrepublik Deutschland genießen politisch Verfolgte Asyl.

Das Asylrecht wird in Deutschland nicht nur - wie in vielen anderen Staaten - auf Grund der völkerrechtlichen Verpflichtung aus der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) von 1951 gewährt, sondern hat als Grundrecht Verfassungsrang. Es ist das einzige Grundrecht, das nur Ausländern zusteht.

Rund 570 Flüchtlinge werden Ende des Jahres in unserem Landkreis leben. Sie suchen sich ihren Wohnort nicht aus, sondern werden dem Landkreis von der Zentralen Ausländerbehörde des Landes Brandenburg zugewiesen – allein 271 in diesem Jahr.

Momentan gibt es zwei Übergangwohnheime für Asylbewerber mit 180 bzw. 97 Plätzen in Luckenwalde. Obwohl es bereits gelungen ist, einige Flüchtlingsfamilien in Wohnungen unterzubringen, reichen die derzeitigen Kapazitäten in den Übergangwohnheimen nicht aus. Deshalb werden zwei einst geschlossene Häuser in Ludwigsfelde und Jüterbog wieder für die Nutzung ertüchtigt. Sie stehen aber erst im Januar bzw. Juni 2014 zur Verfügung, denn der Leerstand hat Spuren hinterlassen, die jetzt zu beseitigen sind.

80 Prozent der Asylsuchenden sind Familien, viele davon mit drei und mehr Kindern. Ihnen nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch die Möglichkeit zur Integration zu bieten, ist eine große Aufgabe. „Ich danke den Einwohnern meiner Stadt, die diese Heimatlosen hier aufnehmen, ihnen mit Sachspenden, Rat und Tat helfen“, so Kornelia Wehlan, die selbst in Luckenwalde wohnt. „Dabei spielt der interkulturelle Treff im Mehrgenerationenhaus eine wichtige Rolle“.

Die Asylbewerber haben ein starkes Bedürfnis, die deutsche Sprache zu lernen und sich in die örtlichen Gegebenheiten einzubringen. Die Kinder sollen zur Schule bzw. in den Kindergärten gehen. Das funktioniert nur, wenn vor Ort entsprechende Unterstützung geleistet wird, wie z. B. in den Schulen Luckenwaldes.

Die Asylbewerber finden sicher in Ludwigsfelde ähnliche Unterstützung.

Weil das Asylbewerberheim in Birkengrund und somit am Rande der Stadt liegt, müssen hier größere Anstrengungen unternommen werden, damit sich die Neuankömmlinge einleben und integrieren können. „Auch wenn die meisten von ihnen sicher nicht für immer in Deutschland bleiben werden, sind sie doch zumindest zeitweise Teil unserer Gesellschaft. Ich bin sicher, dass sich auch in Ludwigsfelde Kitas, Schulen, Horte und Vereine finden werden, die diesen

Menschen eine Hand reichen.“, so Christiane Witt, die Integrationsbeauftragte des Landkreises.

Erste Kontakte zu den Nachbarn – Produktionsschule, Oberstufenzentrum – wurden bereits geknüpft. Unterstützung signalisiert haben auch die Stadtverwaltung und der Verein Esperança.

Unser Kreisverband sieht es als seinen Auftrag an, uns auf die Seite der Schwachen und Unterdrückten zu stellen. Wir wollen ihnen helfen, zur Ruhe zu kommen und ihr Leben neu ausrichten zu können.

Die Bürgerinnen und Bürger haben Fragen und Ängste, aber auch viele praktische Ideen, wie sie den Menschen begegnen und helfen können.

Mit Sorge sehen wir, wie rechtsextreme Kräfte die Meinungsbildung an sich reißen wollen. Durch Ausschreitungen Rechtsextemer lässt sich eine sachliche Meinung nur schwer finden.

Wir möchten Mut machen, sich nicht von rechtsextremen Positionen beeinflussen zu lassen.

DIE LINKE möchte an einer Welt mit bauen, die Grenzen überwindet und Menschen in Not die Hand reicht.

Laden wir Familien zu Festen ein, lernen wir durch Begegnungen die Heimat der Fremden kennen, gestalten wir gemeinsame Erlebnisse.

Lassen wir Fantasie walten, wie durch Gesten der Menschlichkeit aus Fremden Freunde werden können!

Wir brauchen eine Willkommenskultur!

100 % sozial!

Maritta Böttcher
Amt. Kreisvorsitzende